

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 38

Artikel: Triptychon zu den deutschen Wahlen
Autor: Weigel, Hans / Haitzinger, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Triptychon zu den deutschen Wahlen

von HANS WEIGEL

Der Schmidt-Wähler

Ich bin für Schmidt, ich bin für Schmidt persönlich,
In zweiter Linie erst für die SPD,
Als Kanzler scheint er mir ganz ungewöhnlich,
Drum will ich, dass er diese Wahl besteh'.

«Was bin ich?» frag' ich mich im Stil von Lembke,
Ich bin nicht rechts, doch auch nicht allzu links,
Ich bin für Schmidt und nicht für Bahr und Ehmke,
Für Brandt und Wehner, die rabiate Sphinx.

Ich rufe ihm gern zu: «Mein Helmut, tu so,
Wie du bisher getan, dann ist's mir recht,
Bleib demokratisch-westlich, sei kein Juso,
Sei Nato-treu und sei kein Ostblockknecht!

Wie du regiertest seit den letzten Wahlen,
War dein Verdienst, doch halfen dir dabei
Als Hemmschuh gegen links die Liberalen,
Die Lambsdorf, Genscher samt ihrer Partei.

Wär'n sie nicht mit dabei, o Gott behüte,
Wenn ich es denk', wird mir im Magen flau;
Dir auch? Wer weiss, was uns da blühte,
Wär' die Regierung rot und nicht rot-blau.»

Ich bin für Schmidt, ich will zur Urne schreiten,
Dass er, wie bisher, an der Spitze steh',
Ich wünsche ihm und mir nur schöne Zeiten,
Ich bin für Schmidt, ich wähle FDP.

Der Strauss-Wähler

Wähltet Strauss, wählet Strauss,
Dann geht's los, dann bricht was aus,
Dann ist's nicht mehr bleiern flau
Wie im Zeichen von Rot-Blau.

Was er lässt und was er tut,
Bringt uns Linke stets in Wut,
Was er tut und was er lässt,
Wird für uns ein grosses Fest.

Ja, da kann man opponieren,
Demonstrieren, sabotieren,
Helmut Schmidt war lahm und zahm,
Zeit war's, dass ein anderer kam.

Ein Faschist, ein Faschist,
Das ist's, was er war und ist,
Sagt er: «Deutschland liegt am Meer»,
Ist er ein Reaktionär.

Sagt er: «Unsre Bundeswehr»,
Dann ist er autoritär,
Sagt er: «Zweimal zwei ist vier»,
Ist der Hitler wieder hier.

Sagt er weiter nichts als «Bayern»,
Wirft man schon mit faulen Eiern,
Sagt er weiter nichts als «München»,
Dann versucht man, ihn zu lynch'en.

Wählt ihr Strauss, wählt ihr Strauss,
Dann geht diese Wahl gut aus
Für die Opposition;
Linke, wählt drum die Union!



Der grüne Wähler

Ich bin sehr links und bin sehr rechts
Und bin für Wasser, Luft und Wald
Und in der Hitze des Gefechts
Gewaltsam gegen die Gewalt.

Mein grünes Auge sieht oft rot,
Ich bin für Handwerk, gegen Rauch
Und gegen den Insektentod
Und wedernochswohlalsauach.

Ich bin rabiat und herzensgut
Und herzlich radikal,
Ich habe ein Parteistatut,
Doch nur von Fall zu Fall.

Ich nehm' den andern Stimmen weg,
Wie viele? Das bleibt offen.
Ist das vielleicht mein Daseinszweck?
Das will ich doch nicht hoffen.

Ich will das nicht, was um mich ist,
Doch was will ich stattdessen?
Bin ich Marxist, ein früher Christ?
O weh, ich hab's vergessen.

Wahrscheinlich bin ich beides, weil
Ich gegen alles bin;
Ich bin konstant das Gegenteil,
Ich bin ja noch so grün

Und grün' nicht nur zur Sommerszeit,
Nein, bis zum Herbst noch fort,
Jedoch im Winter, wenn es schneit,
Bin ich schon längst verborrt.